

Wintersemester 2012/13

**Interdisziplinäres Studienprogramm
Frauen- und Geschlechterforschung**

Kommentiertes Verzeichnis

**U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T**

**IAG
FG**
Interdisziplinäre
Arbeitsgruppe
Frauen- und
Geschlechter-
forschung

Was ist das Studienprogramm?

Die Frauen- und Geschlechterforschung geht davon aus, dass „Geschlecht“ ein grundlegendes Strukturierungsprinzip in der Gesellschaft ist. Sie untersucht, wie Unterschiede zwischen den Geschlechtern konstruiert werden und welche Bedeutung diese Unterschiede in der Gesellschaft und für die Subjekte haben. Sie analysiert die materialen Prozesse und die Denkweisen, durch die Hierarchie oder Gleichheit zwischen den Geschlechtern hergestellt wird. Alle Gesellschaften haben Geschlechterordnungen. Welche und wie diese errichtet und begründet werden, welche Auswirkungen sie auf Kultur, Politik, Wirtschaft und die Lebensverhältnisse der Einzelnen haben, danach fragt die Frauen- und Geschlechterforschung. Sie untersucht das Alltagswissen um Geschlechterdifferenzen und auch das wissenschaftliche Nachdenken darüber: Wie wirken die Geschlechterverhältnisse auf die Denkweisen und Begriffsbildungen in den Wissenschaften ein und wie beeinflussen umgekehrt wissenschaftliche Deutungsmuster die Geschlechterordnungen? Diese Fragestellungen erfordern trans- und interdisziplinäres Vorgehen und differenzierte Methoden.

Geschlechterverhältnisse haben Auswirkungen auf die Selbstwahrnehmung, die Erfahrungen, Handlungsmöglichkeiten und Lebensentwürfe von Frauen und Männern. Die Frauen- und Geschlechterforschung vermittelt Einsichten in die sozialen Bedingungen von Erfahrung, Lernen und Wissensaneignung, in denen auch das Hochschulstudium stattfindet. Mit ihrer Kritik am Androzentrismus in den Wissenschaften, an der Vernachlässigung von Erfahrungen von Frauen in der wissenschaftlichen Reflexion hat die feministische Wissenschaftskritik auf verengte Perspektiven aufmerksam gemacht. Sie hat Forschungen zur Geschichte und Genese von Wissensformen und Wissensvermittlung und deren Bedingungen in den Geschlechterverhältnissen angestoßen, die in der so genannten Wissensgesellschaft erneut hohe Bedeutung erlangen. Sie betreffen auch die konkreten Arbeitsbedingungen von Frauen und Männern in der Wissenschaft und im Studium.

Die interdisziplinäre Verbindung des Studienprogramms soll ermöglichen, die Erkenntnisweisen verschiedener Fächer kennen zu lernen und sie methoden- und erkenntniskritisch in die jeweiligen Disziplinen zurück zu tragen.

Verschiedene Formen wissenschaftlichen Arbeitens sollen im Studienprogramm erprobt werden. Die Studierenden sollen Wahrnehmungs- und Analysefähigkeiten entwickeln, um die Entstehung, Wirkung und Bedeutung von Geschlechterverhältnissen in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten zu erkennen und in der Praxis von Berufen zu verfolgen.

Wer kann am Studienprogramm teilnehmen?

Studierende der Fachbereiche

- 01 – Humanwissenschaften
- 02 – Geistes- und Kulturwissenschaften
- 05 – Gesellschaftswissenschaften.

Sie müssen ein Studium von zwei Semestern nachweisen.

Näheres regelt die Studienordnung. Diese kann im Büro der IAG FG eingesehen werden (Adresse siehe Impressum).

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt bis drei Wochen nach Beginn eines Semesters schriftlich bei der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG). Das Anmeldeformular finden Sie auf der Homepage: www.uni-kassel.de/iag-fg.

Wie kann das Studienprogramm studiert werden?

Insgesamt müssen die Studierenden innerhalb von 4 Semestern (in Teilzeit 8 Semester) nach Anmeldung drei Leistungsnachweise erwerben. Es können entweder zwei Veranstaltungen aus Modul 1 und eine Veranstaltung aus Modul 2 besucht werden oder umgekehrt. Die Reihenfolge der Module ist nicht festgelegt. Die Veranstaltungen müssen in mindestens zwei Fächern des Studienprogramms belegt werden, wobei ein Fach eigenes Studiengang sein muss. Die Einführungsvorlesung in die Geschlechterforschung mit Tutorium, die jedes Wintersemester angeboten wird, ist dabei verpflichtend zu belegen.

Die Leistungsnachweise werden in den belegten Veranstaltungen ausgegeben. Ein Nachweis kann nicht doppelt angerechnet werden. Er gilt entweder für das reguläre Studium oder für das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung. Es sind nur die Leistungsnachweise gültig, die in anerkannten Veranstaltungen des Studienprogramms erworben wurden. Scheinvordrucke können von der Homepage herunter geladen oder im Büro der IAG FG abgeholt werden.

Seit Sommersemester 2006 können auch DoktorandInnen am Studienprogramm teilnehmen.

Abschluss

Die IAG FG zertifiziert die erfolgreiche Teilnahme am Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung nach Absolvierung der beiden Wahlpflichtmodule. Es werden nur Veranstaltungen anerkannt, die von der IAG FG in das Studienprogramm aufgenommen wurden. Diese Studienleistungen sind zusätzlich zum regulären Studiengang zu erbringen. Das Zertifikat bescheinigt 12 ECTS Punkte im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung.

Module des Studienprogramms

Das Studienprogramm beinhaltet zwei Module.

Modul 1: „Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht“,

Modul 2: „Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien“.

Diesen beiden Modulen ordnen sich die angebotenen Veranstaltungen zu

Mitglieder des Koordinationsausschusses des Interdisziplinären Studienprogramms Frauen- und Geschlechterforschung

Professorinnen:

Prof. Dr. Helen Schwenken

Prof. Dr. Elisabeth Tuidler

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

Dr. Folkert Degenring

Studentin:

Magdalena Apel

Koordinatorin:

Sarah Hofsommer

Studienprogramm

Modul 1

Modulname:	Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Zahl der Veranstaltungen:	2 oder 1 bei Wahl als Teil-Modul
Veranstaltungsarten:	Seminare oder Vorlesungen
Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none">• Theoretische Ansätze zur Analyse der Kategorie Geschlecht in Bezug auf gesellschaftliche Verhältnisse und unterschiedliche kulturelle Produkte (Texte, Bilder, Musik, Film etc.)• Methoden und Methodenkritik der Frauen- und Geschlechterforschung• Kenntnisse der Zusammenhänge von Geschlechterdifferenzierungen und Sozialverhältnissen, Denkweisen und kulturellen Ordnungen• Kenntnisse der Entwicklungsbedingungen feministischer Theorien
Themen und Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">• Theorien zur Geschlechterdifferenzierung• Darstellungen von Frauen und Männern in Texten, Bildern und anderen Medien• Rezeptionsgeschichtliche Analysen historischer kultureller Produkte• Historischer und kultureller Wandel von Geschlechterverhältnissen
Verwendbarkeit des Moduls:	Interdisziplinäres Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung für bestimmte Studienfächer/-gänge: bitte auf der Homepage der IAG FG einsehen.
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	jährlich
Sprache:	Deutsch oder Englisch
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Nachweis eines Studiums von zwei Semestern. Einschreibung zum Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung
Organisationsform:	2 Veranstaltungen als Voll-Modul oder 1 Veranstaltung als Teil-Modul
Studentischer Aufwand:	Präsenzzeit: 60 Stunden (30 pro Seminar) oder 30 Stunden bei Wahl als Teil-Modul Selbststudium: 180 Stunden (90 pro Seminar) oder 90 Stunden bei Wahl als Teil-Modul
Studienleistung, Modulprüfungsleistung:	Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen. Je nach Veranstaltung: Referat oder Sitzungsgestaltung oder Portfolio oder kleinere schriftliche Ausarbeitung
Anzahl Credits für das Modul:	8 oder 4 bei Wahl als Teil-Modul

Modul 2

Modulname:	Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zahl der Veranstaltungen:	2 oder 1 bei Wahl als Teil-Modul
Veranstaltungsarten:	Seminare oder Vorlesungen
Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeiten zur Analyse von Normalitätsbehauptungen und Normalisierungsprozessen • Analyse der Bedingungen von Marginalisierung und Missachtungserfahrungen • Analyse der Bedingungen von Handlungsfähigkeit
Themen und Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Anerkennungs- und Missachtungsformen im Geschlechterverhältnis, deren soziale und politische Legitimation • Analyse von Konzepten der In- und Exklusion sowie der Partizipation • Formen fürsorglicher Beziehungen und der geschlechtlichen Arbeitsteilung • Verbindung von „Geschlecht“ mit anderen sozialen Zugehörigkeiten und Zuschreibungen • Wahrnehmung, Repräsentation, Interpretation und subjektive Erfahrung der Geschlechterverhältnisse • Individuelle und kollektive Handlungsstrategien von Frauen und Männern und deren Einfluss auf sozialen Wandel • historische Konfigurationen von Geschlechterverhältnissen • dynamische Aneignung und Verarbeitung von Geschlechterdifferenzen
Verwendbarkeit des Moduls:	Interdisziplinäres Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung für bestimmte Studienfächer/-gänge: bitte auf der Homepage der IAG FG einsehen.
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	
Sprache:	jährlich
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Deutsch oder Englisch
Organisationsform:	Nachweis eines Studiums von zwei Semestern. Einschreibung zum Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung
Studentischer Aufwand:	2 Veranstaltungen als Voll-Modul oder 1 Veranstaltung als Teil-Modul
Studienleistung, Modulprüfungsleistung:	Präsenzzeit: 60 Stunden (30 pro Seminar) oder 30 Stunden bei Wahl als Teil-Modul Selbststudium: 180 Stunden (90 pro Seminar) oder 90 Stunden bei Wahl als Teil-Modul
Anzahl Credits für das Modul:	Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen. Je nach Veranstaltung: Referat oder Sitzungsgestaltung oder Portfolio oder kleinere schriftliche Ausarbeitung
Anzahl Credits für das Modul:	8 oder 4 bei Wahl als Teil-Modul

Veranstaltungen des Studienprogramms

Informationsveranstaltung zum Studienprogramm

Ort: Nora-Platiel-Straße 1, Raum 3206 (Ikea-Raum)
Zeit: Mi., 24.10.2012, 14 - 16 Uhr
Kontakt: Sarah Hofsommer
Koordinatorin des Studienprogramms
0561 / 804-3476
sarah.hofsommer@uni-kassel.de

Zur Informationsveranstaltung zum Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung sind alle herzlich eingeladen, die entweder schon im Studienprogramm eingeschrieben oder am Studienprogramm interessiert sind.

Im Rahmen der Informationsveranstaltung wird das Interdisziplinäre Studienprogramm der Frauen- und Geschlechterforschung vorgestellt werden. Zudem gibt es ausreichend Gelegenheit, um auf Fragen rund um das Studienprogramm einzugehen.

Einführungsvorlesung der IAG FG

Interdisziplinäre Einführung in Ansätze der Geschlechterforschung

Veranstaltungsart:	Vorlesung mit Tutorium
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit und Ort:	jeweils Mi. 18 - 20 Uhr, Georg-Forster-Straße 3, Raum 0222

Geschlecht strukturiert alle Bereiche unserer Gesellschaft. Die Geschlechterforschung fragt nach der Bedeutung der Kategorie Geschlecht für die soziale Ordnung einer Gesellschaft, nach Ungleichheiten in Geschlechterverhältnissen oder aber nach der Konstruktion, Aneignung und Verschiebung von Geschlechterdifferenz. Die Analysen und sozialwissenschaftlichen Herangehensweisen der Geschlechterforschung beinhalten ein spannendes interdisziplinäres Feld. Die Vorlesung ist eine interdisziplinäre Veranstaltung mit einführendem Charakter in verschiedene Theorieperspektiven der Geschlechterforschung. Die Vorlesungen werden durch zwei Tutorien begleitet, in dem vertiefende Texte diskutiert werden. Die Vorträge finden mittwochs von 18 - 20 Uhr an folgenden Terminen statt:

31.10.2012	Geschlechterverhältnisse Dr. Anke Neuber (FB 01)
21.11.2012	Sozialisationstheorien Prof. Dr. Manuela Westphal (FB 01)
28.11.2012	Geschichte der Frauenforschung Prof. Dr. Edith Glaser (FB 01)
12.12.2012	Dekonstruktion Mart Busche und Prof. Dr. Elisabeth Tuidter (FB 05)
23.01.2013	Intersektionalität und internationale Perspektiven auf Geschlecht Prof. Dr. Helen Schwenken (FB 05)
06.02.2013	Doing Gender Mareike Böth (FB 05) und Susanne Schul (FB 02)

Die Tutorien finden ebenfalls mittwochs von 18 - 20 Uhr an einem Termin ohne Vortrag statt.

ACHTUNG: Für Studierende, die sich neu im SoSe 2012 und im WS 2012/13 für das interdisziplinäre Studienprogramm angemeldet haben, ist diese Veranstaltung verpflichtend zu belegen!

FB 01 Humanwissenschaften - Sozialwesen

Delinquency and Crime - Interdisziplinäres Seminar zur sozialen Konstruktion von Kriminalität in Literatur und Medien

Seminarleitung:	Prof. Dr. Mechthild Bereswill / Prof. Dr. Susanne Bach
Veranstaltungsart:	interdisziplinäres Master-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Kurt-Wolters-Straße 5, R. 0019
Zeit:	Di. 14 - 16 Uhr

Delinquency and crime are relative terms. They always reflect back on the society that defines them in the first place; that decides upon a construction after which some forms of behavior merit official attention and others does not. It might also impose its values, its stereotypes and its prejudices on any given definition of 'crime' and 'delinquency'. This bilingual and interdisciplinary seminar aims at discussing exemplary novels, short stories and films which focus on crime and which offer their very own definition and construction of deviance / alterity / norm. Parameters of discussion will be nation, region, gender, questions of research / science / knowledge; agency/biography/socialization, serialization, trauma, and ethics.

Literatur:

- Minette Walters, *Acid Row*
- Donna Leon, *Death in a Strange Country*
- McEwan, *Saturday*
- Edgar Allan Poe, "The Murders in the Rue Morgue"
- Agatha Christie, *The Murder of Roger Ackroyd*
- James W. Messerschmidt, *Nine Lives*
- 'The Wire'

Bemerkung:

Aufgrund von Vortragspflichten findet die erste Sitzung am 30.10.12 statt.

Voraussetzungen:

You can only participate if you have finished reading at least Poe's and Christie's texts. Should there be too many students, there will be a test to check on this. It is also mandatory that you turn up for the first meeting, no exceptions.

Leistungsnachweis:

Regular and active participation during all meetings, group work, research paper (20-25 p).

FB 01 Humanwissenschaften - Sozialwesen

Kulturspezifische Psychotherapie mit türkischen Heranwachsenden und der Umgang mit der Sexualität in dieser Kultur

Seminarleitung:	Dr. Menekse Gün
Veranstaltungsart:	Bachelor-Blockseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Nora-Platiel-Straße 5, R. 1108 am 19./20.10 & 02./03.11.2012 Nora-Platiel-Straße 6, R. 0213 am 16./17.11.2012
Zeit:	Fr. 19.10.2012, 16 - 18.15 Uhr / Sa. 20.10.2012, 9 - 15.15 Uhr Fr. 02.11.2012, 16 - 18.15 Uhr / Sa. 03.11.2012, 9 - 15.15 Uhr Fr. 16.11.2012, 16 - 18.15 Uhr / Sa. 17.11.2012, 9 - 15.15 Uhr

„Die Gleichbehandlung des Ungleichen ist eine ungleiche Behandlung durch Gleichbehandlung“. Kurz gesagt: Begegnet man in der Psychotherapie einen Patienten mit einem fremden Kulturhintergrund genauso wie einem heimischen Patienten, ist diese Therapie zum Scheitern verurteilt. Eine Gleichbehandlungsmaxime als therapeutisches Ideal kann nur erreicht werden, wenn auf individuelle, kulturelle und religiöse Werte und Normen des Patienten geachtet werden. In diesem dreiteiligen Blockseminar geht es primär um eine adäquate und erfolgreiche Therapie mit türkischen Heranwachsenden. Hierbei ist die Thematisierung der kulturellen, religiösen und insbesondere der sexuellen Wertorientierung in türkischen Familien erforderlich. Die kulturspezifische Psychotherapie beinhaltet Themen wie Sexualerziehung deren Auswirkung auf die Sexualentwicklung, die Rolle der Eltern in der Psychotherapie sowie Schlüsselfunktionen in der Therapie mit türkischen Patienten.

Sozialpädagogik des Kindes- und Jugendalters

Seminarleitung:	Prof. Dr. Mark Schrödter
Veranstaltungsart:	Bachelor-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 10, R. 0104
Zeit:	Mo. 18 - 20 Uhr

In dem Seminar werden grundlegende Theorien des Kindes- und Jugendalters behandelt, die im Theoriediskurs der Sozialen Arbeit eine zentrale Stellung einnehmen. Es geht etwa um sozialpädagogische Theorien von Kindheit und Jugend, sozialpsychologische Entwicklungsstufenmodelle nach Piaget, Bowlby/Ainsworth und Kohlberg und um soziologische und soziobiologische Ansätze milieu- und geschlechtsspezifischer Sozialisation. Im Zentrum steht die Frage nach Autonomisierungsprozessen von Kindern und Jugendlichen und wie diese sozialpädagogisch gestaltet werden können.

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 01 Humanwissenschaften - Sozialwesen

Geschlechter-Räume: Ethnographische Erkundungen

Seminarleitung:	Johanna Neuhauser
Veranstaltungsart:	Bachelor-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 10, R. 3219
Zeit:	Mi. 24.10.2012 - Mi. 19.12.2012, 16 - 18 Uhr Mi. 06.02.2013, 16 - 20 Uhr / Mi. 13.02.2013, 16 - 20 Uhr

Beim Fußballmatch, im Yoga-Studio oder in der Sauna – an vielen Orten finden wir sie, Räume, in denen sich Menschen gleichen Geschlechts versammeln, betrinken, Sport betreiben oder schwitzen. Ziel des Seminars ist es, einen befremdeten Blick auf das Bekannte zu richten und Geschlechter-Räume ethnographisch zu erkunden. Die Studierenden sollen in der Lehrveranstaltung durch die Lektüre von Texten zur (ethnographischen) Feldforschung nicht nur eine theoretische Einführung in die Thematik erhalten, sondern durch praktische Übungen der teilnehmenden Beobachtung und Interviewführung selbst erste Erfahrungen im Feld sammeln. Im ersten und einführenden Teil der Lehrveranstaltung (Oktober bis Dezember) werden von den Studierenden Texte zu ethnographischer Feldforschung und Methoden der qualitativen Sozialforschung selbst erarbeitet und im Seminar reflektiert. Zu ausgewählten Texten sollen Fragen in Form von Kurzeassays beantwortet werden, die als Grundlage für die gemeinsame Diskussion dienen.

Der zweite Teil des Seminars (Dezember bis März) ist forschungspraktisch orientiert. Die Studierenden sollen in Kleingruppen eine Feldstudie zu einem spezifischen Geschlechter-Raum durchführen und danach die gewonnenen Ergebnisse im Seminar vorstellen. Die Erkenntnisse aus den in den einzelnen Kleingruppen durchgeführten Forschungsarbeiten werden anschließend im Seminar gebündelt und der Frage nach der wechselseitigen Konstitution von Geschlecht und Raum nachgegangen.

Anforderungen

Neben der verbindlichen Teilnahme an den Sitzungen werden die kritische Lektüre der Texte, die Verfassung von Kurzeassays und die aktive Mitwirkung an einem im Team konzipierten Forschungsprojekt erwartet. Die Ergebnisse der Feldstudie sollen am Ende des Seminars von den jeweiligen Gruppen präsentiert und schriftlich ausgearbeitet werden. Dies gilt auch für Studierende des Studienprogramms.

Termine

Mittwoch 16 -18.Uhr + zwei geblockte Präsentationstermine mittwochs 16 - 20.Uhr bzw. nach Absprache.

TeilnehmerInnen: max. 20 Studierende

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

Delinquency and Crime

Seminarleitung:	Prof. Dr. Susanne Bach / Prof. Dr. Mechthild Bereswill
Veranstaltungsart:	interdisziplinäres Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Kurt-Wolters-Straße 5, R. 0019
Zeit:	Di. 14 – 16 Uhr

Delinquency and crime are relative terms. They always reflect back on the society that defines them in the first place; that decides upon a construction after which some forms of behavior merit official attention and others does not. It might also impose its values, its stereotypes and its prejudices on any given definition of 'crime' and 'delinquency'. This bilingual and interdisciplinary seminar aims at discussing exemplary novels, short stories and films which focus on crime and which offer their very own definition and construction of deviance / alterity / norm. Parameters of discussion will be nation, region, gender, questions of research / science / knowledge; agency/biography/socialization, serialization, trauma, and ethics.

Literatur:

- Minette Walters, *Acid Row*
- Donna Leon, *Death in a Strange Country*
- McEwan, *Saturday*
- Edgar Allan Poe, "The Murders in the Rue Morgue"
- Agatha Christie, *The Murder of Roger Ackroyd*
- James W. Messerschmidt, *Nine Lives*
- 'The Wire'

Bemerkung:

Aufgrund von Vortragspflichten findet die erste Sitzung am 30.10.12 statt.

Voraussetzungen:

You can only participate if you have finished reading at least Poe's and Christie's texts. Should there be too many students, there will be a test to check on this. It is also mandatory that you turn up for the first meeting, no exceptions.

Leistungsnachweis:

Regular and active participation during all meetings, group work, research paper (20-25 p).

Shakespeare on Stage

Seminarleitung: Prof. Dr. Susanne Bach
Veranstaltungsart: Vorlesung
Modulzuordnung: Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort: Georg-Forster-Straße 4, R. 2004
Zeit: Mi. 10 - 12 Uhr

In this lecture, I will give an introduction to the very broad field of ‚Shakespeare Studies‘. After a brief survey of the background (politics, history, religion, gender issues) and the development of the theatre before and during Shakespeare’s time, I will focus on the problem of the plays’ categorization (history, tragedy, etc), critical readings (psychology, gender, deconstruction, etc) and then proceed to discuss some Shakespearean sonnets, followed by representative and exemplary analyses of plays such as *Hamlet*, *Romeo and Juliet*, *The Merchant of Venice*, *Richard II*, *A Midsummer Night’s Dream*, *Macbeth*, *King Lear*, *Julius Caesar*, *The Tempest* and others. (I recommend that you read as many of these texts as possible before the start of the term.) In my lecture, I will also very briefly refer to medializations of the Bard’s plays: from blockbuster movie to comic strip and bowdlerized children’s story.

Literatur:

Additional reading material will be available at the start of the winter term in the form of a reader, but I strongly recommend the following publication: Ulrich Suerbaum, *Shakespeares Dramen*. If you have more money available, Ina Schabert (ed.), *Shakespeare Handbuch* would be my recommendation. For background reading, see Stephen Greenblatt, *Will in the World: How Shakespeare became Shakespeare*.

Leistungsnachweis:

abhängig vom Studiengang

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

Genre: Theory & Transformations

Seminarleitung:	Dr. Lars Heiler
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Georg-Forster-Straße 3, R. 0210
Zeit:	Di. 10 - 12 Uhr

In literary studies we usually distinguish between three main genres (fiction, drama, poetry) which branch out in several directions, resulting in various sub-genres. This straightforward approach neglects the fact that a system of genres is not a chest of drawers into which we may neatly stack away any text that crosses our path. Instead of envisaging genres as rigid, closed and unalterable categories, it is more appropriate to understand them as flexible and open fields of production which are subject to historical change and to creative re-combination and innovation.

In this seminar we will first read a number of seminal theoretical texts on genre theory and then focus on several literary texts which test the limits and transgress the boundaries of established genres, thus generating new genre combinations and suggesting new sub-genres.

Some of the guiding questions will be how generic transformations react to sociocultural and historical developments, how we as readers respond to such genre modifications, how they influence our reading of a text and how they change our understanding of genres, but also of other identity markers (cf. Virginia Woolf's novel *Orlando* as a striking example of genre-bending and gender-bending).

Students who wish to attend must have read Priest's novel *The Separation* for the first session and be able to pass a quiz on this text.

Literatur:

- Nathaniel Hawthorne, "Rappaccini's Daughter" (1844)
- Virginia Woolf, *Orlando* (1928)
- Stephen King, "The Body" (1982; available in the collection *Different Seasons*)
- Paul Auster, *The New York Trilogy* (1986)
- Ann-Marie MacDonald, *Belle Moral* (2005)
- Christopher Priest, *The Separation* (2005)

Introduction to American Drama: Constructing Identities in American Drama

Seminarleitung:	Dr. Lars Heiler
Veranstaltungsart:	Proseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Arnold-Bode-Straße 2, R. 0409
Zeit:	Di. 14 – 16 Uhr

This team-taught seminar introduces students to the history, theory and practice of North American drama from the early 20th to the early 21st centuries. We will place special emphasis on constructions of race, class and gender identities in five plays which differ greatly in form, structure, and content.

In addition to the regular seminar sessions there will be three additional workshop sessions (probably on Friday afternoons, parallel sessions on alternative days may be offered on request) in which students will be introduced to directing and acting strategies. By rehearsing shorter scenes from the plays discussed in the seminar students are supposed to develop a deeper understanding for the semantic potentials of the play texts. Students who want to get credit for the course must attend at least two of these sessions. Acting skills are not required, but the willingness to engage in creative collaboration is mandatory.

Students wishing to attend must also have read O'Neill's *The Hairy Ape* (1922) for the first session and be able to pass a quiz on this text.

Literatur:

- Eugene O'Neill, *The Hairy Ape* (1922)
- Edward Albee, *Who's Afraid of Virginia Woolf?* (1962)
- Ann-Marie MacDonald, *Goodnight Desdemona (Good morning Juliet)* (1992)
- Suzan-Lori Parks, *Topdog/Underdog* (2001)
- Neil LaBute, *The Shape of Things* (2005)

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

Linguistic Relativity: The Relation between Language and Cognition

Seminarleitung:	Prof. Dr. Holden Härtl
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Kurt-Wolters-Straße 5, R. 0020
Zeit:	Mo. 16 - 18 Uhr

Do the particular properties of a language determine the way humans think and understand the world? Do grammatical categories, like gender or tense, of a specific language make an impact on the corresponding culture? These questions are old ones and after an inspection of their historical background, we will investigate potential answers coming from modern (theoretical and experimental) perspectives. We will examine the interplay between linguistic and non-linguistic cognition and thinking as well the implications for theories of human language and world knowledge.

Note that in order to participate in this course it is compulsory for you to have passed the exam in the OK "Introduction to Linguistics" (or equivalent). You are asked to present your transcript in the first session.

Dieses Seminar findet nicht jede Woche statt.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Germanistik

„Du nennst es Kosmetik, ich nenn es Rock´n´Roll“ Gender und Popkultur im Diskurspop der 1990er Jahre

Seminarleitung:	Kathrin Holzapfel
Veranstaltungsart:	Proseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Diagonale, R. 1304
Zeit:	Do. 10.- 12.00 Uhr

Was ist ‚Diskurspop‘? Wohin mit der ‚Hamburger Schule‘? Gibt es überhaupt weiblichen Diskurspop in den 1990ern? Wann spricht man von Pop-Feminismus? Und was hat Rock´n´Roll mit Kosmetik zu tun? Diesen Fragen will das Seminar ebenso nachgehen wie dem Zusammenspiel von Gender und Popkultur im Diskurspop der 1990er Jahre. Dabei stehen die Werke von Musikerinnen und ihren Bands im Zentrum der Betrachtung.

Veranstaltungen des Studienprogramms

Neben Bernadette La Hengst, die im Kontext der Hamburger Diskurspopszene zunächst mit Die Braut haut ins Auge zu situieren ist, aber u. a. auch mit Huah! und den Mobylettes arbeitete, sind als Musikerinnen beispielsweise Christiane Rösinger u. a. bei den Lasse Singers und mit Britta zu nennen, aber auch Bands wie Parole Trixi, Doctorella, Fünf Freunde oder JaKönigJa und Stella. Popjournalistisch stehen darüber hinaus Texte von Kerstin Grether und Sonja Eismann im Vordergrund.

Zur Vorbereitung einige Beispiele dafür, wie sich weiblicher (Diskurs)Pop im Umfeld der (Hamburger Schule) in den 1990er Jahren anhören kann:

<http://www.youtube.com/watch?v=SQYwtnewEil>

<http://www.youtube.com/watch?v=nhJIMMLSjNQ>

<http://www.youtube.com/watch?v=pTNNCfeFbYI>

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Katholische Theologie

Die Gefahr des Stillschweigens überwinden. Zu Darstellungen sexueller Gewalt in Bibel und Religionsunterricht – Ein Forschungs- und Lehrprojekt

Seminarleitung: Prof. Dr. Ilse Müllner / Prof. Dr. Annegret Reese-Schnitger

Veranstaltungsart: Seminar

Modulzuordnung: Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien

Ort: Arnold-Bode-Straße 2, R. 0404

Zeit: Do. 12 - 14 Uhr

Immer wieder werfen Gewalttaten – gerade auch wieder in jüngster Zeit – die Frage danach auf, inwieweit Darstellungen von Gewalt gewalttätiges Handeln fördern, vielleicht sogar den Anstoß dazu geben. Auf der anderen Seite ist das Sprechen über Gewalt, gerade auch über sexuelle Gewalt, ein notwendiger Schritt, um Gewaltkreisläufe zu durchbrechen und um Gewalterfahrungen zu verarbeiten. Darstellungen von Gewalt dienen also auch der Gewaltprävention.

Erzählungen von (sexueller) Gewalt existieren auch in biblischen Schriften. Allerdings ist dies immer noch weitgehend unbekannt und wird – oft aus Hilflosigkeit – verschwiegen. Thema im Religionsunterricht werden diese Texte nicht, viele LehrerInnen fühlen sich davon überfordert. Dabei können diese Texte ein befreiendes Potential entwickeln. In diesem Seminar geht es in einem ersten Schritt darum, biblische Texte zu (sexueller) Gewalt differenziert zu analysieren und ihre Fremdheit ebenso ihre Parallelen zu gegenwärtigen Gewalterfahrungen wahrzunehmen. Wie können solche Texte heute gelesen werden? Was bedeuten sie? Wie kann man heute theologisch verantwortungsvoll mit diesen Texten umgehen? Ebenso relevant wird es sein, die unterschiedlichen Funktionsweisen der Gewalt in Vergangenheit und Gegenwart kennenzulernen und die gefährlichen Mythen der Gewalt zu entlarven.



Veranstaltungen des Studienprogramms

Dieses Lehr- und Forschungsprojekt geht von der These aus, dass die Lektüre biblischer Texte in ihrer Dialektik von Fremdheit und Vertrautheit dabei helfen kann, über sexuelle Gewalt auch im schulischen Unterricht zu sprechen. Es geht in diesem Seminar darum, eine neue Sprachfähigkeit von LehrerInnen und SchülerInnen zu sexueller Gewalt zu entwickeln. Angestrebt werden zum einen theologisch und religionspädagogisch verantwortete und zeitgemäße Entwürfe von Unterrichtskonzepten zu Darstellung von (sexueller) Gewalt für den Religionsunterricht und zum anderen kleine empirische Befragungsstudien zu der Relevanz und Brisanz dieses Themas in Religionsunterricht und Schule.

Das Seminar ist auf zwei Semester angelegt. Im kommenden SoSe 2013 wird es darum gehen, konkrete Unterrichtsentwürfe in der Praxis zu erproben bzw. kleine empirische Befragungen zu diesem Thema von Religionslehrer/innen und Schüler/innen durchzuführen.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Geschichte

Affekte und Passiones: Emotionalität in der Frühen Neuzeit

Seminarleitung:	Mareike Böth
Veranstaltungsart:	Bachelor-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 2, R. 0402
Zeit:	Di. 10 - 12 Uhr

Die Auseinandersetzung mit Emotionen wie Furcht, Liebe, Zorn, Hass oder Scham hat Konjunktur – so lässt sich mit Blick auf aktuelle Debatten und Forschungen über disziplinäre Grenzen hinweg feststellen. Auch in den Geschichtswissenschaften setzt sich mehr und mehr die Auffassung durch, dass Emotionen sowohl Geschichte ‚machen‘ als auch ihrerseits eine Geschichte haben.

Im Seminar wollen wir grundlegenden Modellen und Vorstellungen von Emotionalität in der Frühen Neuzeit (ca. 1500-1800) nachspüren und anhand ausgewählter Aspekte nach den jeweiligen historischen bzw. kulturspezifischen Bedeutungen und Ausdrucksformen von Emotionen fragen. Entlang zentraler Forschungsarbeiten der Frühneuzeitforschung werden wir uns etwa mit der Rolle von Emotionen in politischen Theorien und dem praktischen Politikprozess beschäftigen sowie den persönlichen Umgang mit Emotionen in Selbstzeugnissen analysieren. Dabei werden wir danach fragen, wie Emotionen geschlechts- und altersbezogen sowie schichtspezifisch codiert und normiert werden.

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Geschichte

Das Königspaar im späten Mittelalter: Machtverhältnisse und Geschlechterbeziehung

Seminarleitung:	Dr. Stefanie Dick
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Moritzstraße 21 - 25, Systembau 1, R. 0105
Zeit:	Do. 10 - 12 Uhr

Während die ottonischen und salischen Herrscherpaare gut erforscht sind, wird die Forschung schon für die staufische Zeit deutlich dünner. Fragt man nach den Verhältnissen im späten Mittelalter, nimmt sich die Situation sogar mehr als dürftig aus: Während die Könige zumeist recht gut untersucht sind, sind von den Königinnen vielfach gerade einmal die Namen bekannt. Über ihre Aufgaben am spätmittelalterlichen Hof und ihre Funktionen an der Seite des Herrschers indes hat die Forschung bislang wenig zutage gefördert. Die Gründe hierfür sind unterschiedlicher Natur. Sie reichen von einer insgesamt etwas unübersichtlichen Quellenlage bis zu einem einseitig institutionenorientierten verfassungsgeschichtlichen Forschungsinteresse.

Im Rahmen des Seminars soll auf der vorhandenen Materialbasis eine Annäherung an die Frage nach den Funktionen des Königspaares und nach den Machtverhältnissen in der herrscherlichen Geschlechterbeziehung im späten Mittelalter versucht und Ansatzpunkte für weitergehende Forschungen erarbeitet werden.

Literatur:

- Amalie Fössel, Die Königin im mittelalterlichen Reich. Herrschaftsausübung, Herrschaftsrechte, Handlungsspielräume (Mittelalter-Forschungen 4), Stuttgart 2000.
- Amalie Fössel, Die Kaiserinnen des Mittelalters, Regensburg 2011.
- Cordula Nolte, Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters (Geschichte kompakt), Darmstadt 2011.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

Frauen (und) Macht in Lateinamerika

Seminarleitung:	Prof. Dr. Hans-Jürgen Burchardt / Dr. Zeljko Crncic
Veranstaltungsart:	Projektseminar mit Exkursion
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Moritzstraße 21 - 25, Systembau 3, R. 0308
Zeit:	Di. 16 - 20 Uhr, 14-tägig

Das Projektseminar bereitet die Teilnahme an der Tagung Weingartener Lateinamerikagespräche vom 11. bis 13.01.2013 zum Thema ‚Frauen (und) Macht in Lateinamerika‘ in Weingarten inhaltlich und organisatorisch vor. Während der Vorbereitung und Teilnahme an der Tagung lernen die Studierenden die Abläufe einer Veranstaltungsorganisation aus der Nähe kennen, kommen in Kontakt mit den Referenten und erarbeiten als Ergebnis des Seminars Artikel, Protokolle, Interviews, Tagungsberichte etc., die für Veröffentlichungen vorbereitet werden. Diese schriftlichen Leistungen werden als Leistungsnachweis gewertet. Die Exkursion nach Weingarten wird weitgehend aus Mitteln des Fachbereichs gefördert, es ist aber ein Eigenbeitrag von 60 € zu entrichten. Die Teilnahme an der Tagung ist für den Leistungserwerb obligatorisch.

Cristina Kirchner und Dilma Rousseff lassen den Eindruck entstehen, dass Frauen in Lateinamerika der Zugang zu höchsten Ämtern weiter offen steht als in anderen Regionen der Welt. Auch gleichstellungspolitische Anliegen wie Frauenrechte und -partizipation oder Gewalt an Frauen wurden in den letzten 20 Jahren durch soziale Bewegungen, NGOs sowie Staatspolitiken intensiv debattiert und haben zu Veränderung der Lebensbedingungen von Frauen beigetragen. In Anbetracht dessen könnte die Gleichstellung der Geschlechter in Lateinamerika fast als vorbildhaft bezeichnet werden. Doch gleichzeitig stellen Geschlechterverhältnisse in der Region eine zentrale Dimension sozialer Ungleichheit dar. So sind z.B. die vorherrschenden Sozial- und Arbeitsregime ungebrochen an Männern orientiert und von Analphabetismus und Armut mehrheitlich Frauen betroffen. Diese Widersprüchlichkeit von wachsender Gleichstellung der Geschlechter einerseits und Marginalisierung von Frauen andererseits fordert dazu heraus, über das Verhältnis von Frauen und Macht in Lateinamerika neu nachzudenken.

Die Tagung von Weingarten bildet einen Hauptaspekt des Seminars, praktische Vor- und Nacharbeiten zur Exkursion sind daher Teil des Programms. Da das Seminar einen starken Praxisbezug hat, können im Verlauf verschiedene kleinere Aufgaben wie die praktische oder inhaltliche Vorbereitung von Artikeln oder anderen schriftlichen Arbeiten anfallen. Zudem ist die Gestaltung einer Seminarstunde – als Ersatzleistung für ein Referat – als relevante Leistung vorgesehen. Das Projektseminar mit Exkursion ist einsemestrig und deckt 4 SWS ab.



FB 05 Gesellschaftswissenschaften -

Politikwissenschaft

Literatur:

Gabbert, Karin (Hrsg.) (2000): Jahrbuch Lateinamerika. Geschlecht und Macht. Münster.

Ströbele-Gregor, Juliana (2009): Kampf um Land. In: Ernst, Tanja/ Schmalz, Stefan (Hg.): Die Neugründung Boliviens? Die Regierung Evo Morales, Baden-Baden. S. 141-154.

Tuider, Elisabeth (2009): Dollares und Träume. Migration, Arbeit und Geschlecht in Mexiko im 21. Jahrhundert. Münster.

Anmeldung:

Die Teilnehmerzahl ist aufgrund der begrenzten Exkursionsplätze begrenzt - dies gilt vor allem für Studierende, die nicht am FB 05 eingeschrieben sind. Eine Anmeldung unter dem Stichwort ‚Frauenmacht‘ an die E-Mail crncic@uni-kassel.de bis zum 1. Oktober ist Grundvoraussetzung für die Teilnahme.

ACHTUNG: Studierende des Studienprogramms, die an diesem Projektseminar teilnehmen möchten, geben bitte zusätzlich bei ihrer Anmeldung an Herrn Dr. Crncic an, an welchen FBs sie studieren und dass sie das Seminar im Rahmen des Studienprogramms belegen wollen.

Kritik der (Geschlechter)verhältnisse. Feministische Theorien in der Politikwissenschaft zur Einführung

Seminarleitung:	Mirjam Dierkes, M. A.
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort	Nora-Platiel-Straße 6, R. 0211
Zeit:	Mo. 10 - 14 Uhr, 14-tägig

Im Proseminar sollen sich die Studierenden grundlegende Kenntnisse feministischer Theorien erarbeiten. Thematisch einleitend wird die Lektüre und Besprechung von Auszügen aus Simone de Beauvoirs Werk „Das andere Geschlecht“ (1949) in das Semesterprogramm einführen. Hier sollen Analyseansätze herausgearbeitet werden, die bereits maßgebliche Anknüpfungspunkte für spätere Entwicklungen feministischer Theoriebildung ausweisen. Im Anschluss daran sollen zentrale historische und aktuelle Auseinandersetzungen innerhalb der feministischen Theorie-Debatten nachvollzogen, diskutiert und hinsichtlich ihrer

FB 05 Gesellschaftswissenschaften -

Politikwissenschaft

Auswirkungen auf relevante Kategorien und politische Forderungen feministischer Praxis befragt werden. Solche zentralen Auseinandersetzungen sind unter anderem der Streit um Gleichheit und Differenz, die Diskussionen über theoretische und praktische Bündnisse, die feministischen Debatten um Privatheit und Öffentlichkeit, Politik, Staat und Demokratie, um die poststrukturalistische Diskursivierung der Kategorie Geschlecht sowie neuere intersektionale und postkoloniale Ansätze.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Adoleszenz: Bedingungen, Aushandlungen, Widerständigkeiten

Seminarleitung: Mart Busche

Veranstaltungsart: Bachelor-Seminar

Modulzuordnung: Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien

Ort: Nora-Platiel-Straße 1, R. 1311

Zeit: Mo. 18 – 20 Uhr

Vor welchen spezifischen Herausforderungen stehen junge Menschen, die zwar keine Kinder mehr, aber auch noch keine Erwachsenen sind? Was kennzeichnet diese Phase, die mit „Adoleszenz“ oder „Jugend“ benannt wird? Was tun die jugendlichen Akteur_innen vor dem Hintergrund unterschiedlicher gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und Verhältnisse? Welche Aushandlungsprozesse finden statt, welche Herausforderungen stellen sich?

Im Seminar wird es darum gehen, eine jugendsoziologische Perspektive einzunehmen: Das heißt, dass soziologische Theorien zu Jugend und Adoleszenz, ihre Sozialgeschichte sowie empirische Forschungen zu Identitätsbildung, Verhaltensweisen und gesellschaftlicher Partizipation z.B. in Form von Jugendkulturen im Zentrum stehen werden. Auch die Bedeutung diversitätsbezogener Aspekte (Geschlecht, Ethnizität, Religion etc.) wird beleuchtet.

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Burnout – Zur Soziologie eines Phänomens

Seminarleitung:	Dr. Sabine Flick
Veranstaltungsart:	Blockseminar
Modulzuordnung:	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Nora-Platiel-Straße 1, R. 1207
Einführung	Fr. 02.11. 2012, 16 Uhr
Block I	Fr. 25.01.2013, 16 - 20 Uhr / Sa. 26.01.2013, 10 - 18 Uhr
Block II	Fr. 08.02.2013, 16 - 20 Uhr / Sa. 09.02.2013, 10 - 18 Uhr

Seit einiger Zeit findet in Deutschland eine öffentliche Auseinandersetzung mit dem Thema Burnout statt. Die Erschöpfungskrankheit findet inzwischen breite Akzeptanz, Prominente, wie bspw. Fußballer ziehen sich öffentlich in eine Burnout Klinik zurück, es gibt kaum eine Medium, die das Phänomen nicht zum Titelthema machte. Ein ganzer Markt zur Prävention und Behandlung von Burnout ist entstanden, der von einer Schwemme an Ratgebern zum Thema begleitet wird. Bemerkenswert dabei ist, dass Burnout keine medizinische Diagnose ist, vielmehr stellt das Symptom eine Variante der Depression dar. In der vehementen Verwendung des Begriffs „Burnout“ und seiner diskursiven Erscheinung verweist das Phänomen auch auf den Zusammenhang von Leistung und Erschöpfung. Nun wer viel geleistet hat, kann erschöpft sein. Hier wird Burnout im Kontext von Erwerbsarbeit verhandelt. Zugleich scheint dem Phänomen Burnout eine Geschlechtsspezifität innezuwohnen, denn sehr viel mehr Frauen kommen wg. Burnout in Behandlung. Im Seminar soll eine sozialwissenschaftliche Perspektive auf das Phänomen des Burnout gerichtet werden. Die Bereitschaft auch englischsprachige Texte zu lesen wird vorausgesetzt.

Das Seminar ist Teilnahmebeschränkt, melden Sie sich daher verbindlich an unter sabineflick@gmx.net. Da es sich um ein Blockseminar handelt ist die Teilnahme an der ersten Sitzung unerlässlich, wer zur ersten Sitzung im November nicht erscheint, verliert den Anspruch auf Teilnahme.

Mutterglück und Mutterfrust. Imaginationen – Realitäten – Alternativen

Seminarleitung:	Dr. Renate Lippert
Veranstaltungsart:	Blockseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Einführung:	Mo. 05.11.2012, 12 - 14 Uhr, Nora-Platiel-Straße 1, R. 3206
Block I:	Sa. / So. 24./25.11.2012, jeweils 11 - 17 Uhr, AB 2, R. 0404
Block II	Sa. / So. 26./27.01.2013, jeweils 11 - 17 Uhr, AB 2, R. 0404

Das Seminar wird sich mit verschiedenen Texten befassen, die die Rolle und Bedeutung der Mutter thematisieren. Ein Schwerpunkt wird dabei auf der Polemik der französischen

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Philosophin Elisabeth Badinter gegen die „neue naturhafte Mütterlichkeit“ in ihrem Buch „Der Konflikt. Die Frau und die Mutter“ (2010) liegen.

Auf dem Hintergrund der theoretischen Auseinandersetzungen mit den Konstruktionen der Identität als Mutter/Frau, mit sozialen Rollen und Mutterschaftsmodellen werden wir weibliche Lebensentwürfe, Konflikte und Ambivalenzen das Muttersein betreffend, sowie die alltägliche Lebensführung von Müttern im Verhältnis zu den individuellen Bewältigungsstrategien und gesellschaftlichen Handlungsmöglichkeiten untersuchen.

Neben den Texten werden auch ausgewählte Filmbeispiele und die Repräsentation von Müttern und Mütterlichkeit im Kino Gegenstand des Seminars sein.

Anmerkung:

Das Seminar nimmt nur eine begrenzte Anzahl an TeilnehmerInnen auf. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Anmeldung ab dem Erscheinen des Vorlesungsverzeichnisses unter lippert.renate@web.de.

Biographie und Migration

Seminarleitung:	Prof. Dr. Elisabeth Tuidet
Veranstaltungsart:	Bachelor-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 10, R. 0104
Zeit:	Mi. 10 – 12 Uhr

Migration bezeichnet ein Phänomen der einmaligen, der mehrmaligen oder der stetigen Verlagerung des Lebensmittelpunkts; Migration kann als faktische Wanderung über relevante Grenzen hinweg erfolgen oder durch die familiäre Geschichte und hegemoniale Zuschreibungen nahe gelegt werden (symbolischer Migrationshintergrund). Wie gestalten sich Biographien, nationale und religiöse Zugehörigkeitserfahrung, die Konstruktionsmodi von Männlichkeit und Weiblichkeit sowie Familie und Elternschaft im Migrationskontext um? Das Seminar widmet sich genau diesem Anliegen, die (Um)Gestaltung und (Neu) Verhandlung von Biographien im Migrationskontext Deutschland zu erfassen. Dazu werden wir uns mit empirischen Studien auseinandersetzen, die das Verhältnis von Migrationserfahrung, Migrationszuschreibung und biographischer Verortung analysieren. Und wir behandeln methodologisch-methodische Fragen sowie inhaltliche Bereiche der aktuellen biographieanalytischen Migrationsforschung. Das Seminar mündet in die Tagung „Biographie und Diskurs“, die vom 17.-18.1.2013 an der Universität Kassel stattfindet.

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Einführung in die Gender Studies

Seminarleitung:	Prof. Dr. Elisabeth Tuider
Veranstaltungsart:	Bachelor-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 2, R. 0409
Zeit:	Di. 10 - 12 Uhr

Geschlecht ist omnipräsent, ist ein soziales Konstrukt, ist „symbolische Herrschaft“ (Bourdieu), ist normative Anforderung (Butler), ist diskursiver Effekt (Foucault), ist Interaktion (Goffman). Die Analysen und sozialwissenschaftlichen Herangehensweisen der gender-studies haben ein spannendes interdisziplinäres Feld zutage gefördert. Ziel des Seminars ist es nun, systematisch in die soziologischen Zugängen und Debatten der Gender Studies/ Geschlechterforschung einzuführen. Dazu werden wir uns einen Einblick in grundlegende Begriffe der Geschlechterforschung – wie z.B. die Unterscheidung von „sex und gender“ oder der Begriff des „doing gender“ – verschaffen und uns mit der Geschichte der Frauenbewegung und der Frauenforschung auseinandersetzen. Am Ende steht die Frage, ob ein undoing gender, wie es z.T. in den aktuellen queeren Debatten vorgestellt wird, möglich ist. Theoretische Perspektiven und praktische Anwendungen der Gender-Studies sollen an Beispielen von Sozialisation und Bildung, familiärer Arbeitsteilung, Arbeitsmarkt, Sport und (Gleichstellungs)Politiken, verdeutlicht und diskutiert werden.

Sechs Seminartermine finden in Kooperation mit dem IAG-Vorlesung „Interdisziplinäre Einführung in Ansätze der Geschlechterforschung“ jeweils am Mittwoch von 18 - 20 Uhr statt, diese sind am: 31.10., 21.11., 28.11., 12.2012., 23.01.2013 und am 06.02.2013.

Literatur:

Kortendiek, B./ Becker, R. (Hg., 2008): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Wiesbaden.

Transnationale Lebenswelten

Seminarleitung:	Prof. Dr. Elisabeth Tuider
Veranstaltungsart:	Master-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Kurt-Wolters-Straße 3, R. 1122
Zeit:	Di. 14 - 16 Uhr

Das Konzept der Transnationalität hat in den letzten Jahren Eingang in die Bildungs-, Sozialisations-, die Jugend- und Familienforschung gefunden. Transmigrant_innen gelten

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

weitgehend als Protagonist_innen einer 'neuen Welt' und werden dementsprechend als „agents of change“ bezeichnet (vgl. Morokvašic 1991, 1993). Begründet wird dies mit ihrer Fähigkeit, Heimat- und Aufnahmeland zu verbinden und dabei neue soziale Räume zu schaffen. Darüber hinaus halten gegenwärtige Gesellschaftsanalysen jedoch auch fest, dass sich nicht nur die Lebensgestaltung von Transmigrant_innen sondern von allen Menschen durch Facebook, Skype und webcam, durch internationalen Tourismus und binationale Partnerschaften transnationalisiert, d.h. räumlich und zeitlich entgrenzt habe. Das Seminar widmet sich der These, dass wir es heute mit einem Modus der „transnationalen Vergesellschaftung“ (Mau 2007) zu tun haben. Im Seminar gehen wir dem alltäglichen doing transnationality nach und erörtern eingangs theoretisch konzeptionell und im zweiten Teil des Seminars empirisch die Lebenswelten im Transnationalitätskontext.

Literatur:

Mau, Steffen (2007): Transnationale Vergesellschaftung. Die Entgrenzung sozialer Lebenswelten. Frankfurt/New York.

Subjekttheorien

Seminarleitung:	Miriam Trzeciak
Veranstaltungsart:	Bachelor-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Moritzstraße 21 - 25, Systembau 2, R. 0209
Zeit:	Di. 14 - 16 Uhr

Seitdem Foucault den Tod des Subjektes verkündet hat, ist in seiner soziologischen Rezeption Unbehagen eingetreten. Das einst von Descartes verkündete Cogito als Träger wahrer und fester Identität wird nicht mehr als gegeben hingenommen. Vielmehr rücken die diskursiven und strukturellen Bedingungen, die das Subjekt konstituieren in den Fokus. Postkoloniale und feministische Ansätze stellen jedoch die Frage nach den Möglichkeiten von Widerstand und Handlungsmacht der Einzelnen. Im Seminar werden wir gemeinsam anhand ausgewählter Texte der Entstehung und Dezentrierung des Subjekts auf den Grund gehen und diskutieren wie es um seine Handlungsfähigkeit in postmodernen Zeiten bestellt ist. Gelesen werden u.a. Texte von Foucault, Bourdieu, Butler, Laclau u. Mouffe, Spivak und Hall. Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert.